

HENNING JOST

Das alte Berlin in Farbe

DEUTSCH | ENGLISH



Wartberg Verlag

HENNING JOST

Das alte Berlin in Farbe



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Umschlag: Vorderseite Verlag Bernhard Wende KG, Rückseite Verlag Uvachrom;
Seiten 3, 13, 26, 33, 83: Verlag Novitas;
Seiten 4, 43, 78, 81: Fotograf Kurt von Holleben;
Seiten 5 o., 35: „Die 700-Jahrfeier der Reichshauptstadt im Bild“ (Festschrift);
Seiten 5 u., 6, 11, 17, 18, 32, 37, 38, 39, 41, 44, 59, 62, 90, 91: Ansichtskarten ohne Verlagsangabe;
Seite 7: Lacolor;
Seiten 8, 10, 48, 64, 69, 70, 72, 82: Verlag Rotophot, Fotograf Adolf Miethe;
Seite 9: Verlagsanstalt des deutschen Holzarbeiterverbandes;
Seiten 12, 31, 84: Farbenfotografische Gesellschaft, Fotograf Hans Hildenbrand;
Seiten 14, 22: Verlag Heliochrom;
Seiten 15, 16, 19, 20, 23, 25, 27, 36, 45, 49, 60, 63, 66, 76: Verlag Uvachrom;
Seiten 21, 34, 56, 85: „National Geographic“, Fotograf Hans Hildenbrand;
Seiten 24, 46, 47, 51, 74, 75: Verlag Osterwald, S. 47 + 51: Fotograf Schulze–Marburg;
Seiten 28, 29, 52, 53, 86, 87, 88, 89, 93: Verlag Bernhard Wende KG;
Seiten 30, 57, 65: Verlag Hermann Schmidt;
Seiten 40, 68: Verlag Schmähmann;
Seite 42: Foto Frank Berlin;
Seite 50: Buchdruckerei Georg Bäcker;
Seiten 54, 80: Verlag Hans Glogner;
Seiten 55, 61, 67, 92: Verlag Vitacolor;
Seite 58: Farbdia, Fotograf unbekannt;
Seite 71: Verlag Zoologischer Garten;
Seite 73: Verlag C.M. Steudel;
Seite 77: Verlag Stollwerck, Fotograf Adolf Miethe;
Seite 79: Verlag DFW Walter;
Seiten 94, 95: „Die Mark Brandenburg in Farbenphotographie“, Verlag Weller & Hüttich, Fotograf Julius Hollos.

1. Auflage 2019

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Satz und Layout: Christiane Zay, Potsdam

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03 – 9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3289-2

EINFÜHRUNG

Im Jahre 1244 wurde Berlin erstmal urkundlich erwähnt, Cölln, die Nachbarstadt, bereits sieben Jahre zuvor. Beide wurden im Jahre 1432 vereinigt. Im Jahre 1443 begann Kurfürst Friedrich II. mit dem Bau des Stadtschlosses auf der Spreeinsel.



Der Potsdamer Platz 1913

Das Wachstum der kleinen Stadt wurde durch den Dreißigjährigen Krieg stark ausgebremst, von den Zerstörungen und den Bevölkerungsverlusten erholte sich die Stadt nur langsam.

Im Jahre 1701 wurde Berlin Haupt- und Residenzstadt des Königreiches Preußen. Bedeutende Bauten des Barock, wie der Umbau des Stadtschlusses (s. S. 16–18), später des Klassizismus, wie zum Beispiel das Alte Museum (s. S. 26) entstanden infolge dieses Bedeutungszuwachses der Stadt. Mit der Ernennung zur Reichshauptstadt des neu gegründeten Reiches im Jahre 1871 setzte ein wahrer Bauboom ein, nicht zuletzt durch das Bevölkerungswachstum hervorgerufen. Prachtbauten wie der Reichstag, der Dom oder die Staatsbibliothek entstanden und prägten das Bild der Stadt trotz aller Zerstörungen bis heute.



Der Dom anlässlich der Olympiade 1936

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die erste Republik in Berlin ausgerufen. Trotz der wirtschaftlichen Not und des sozialen Elends gelten die folgenden Jahre als legendär. Berühmte Bauten der Moderne entstanden, das Berolina- und Alexanderhaus (s. S. 6) oder das Shell-Haus zeugen davon bis heute. Gerade aber das Berliner Nachtleben jener Jahre ist immer wieder Gegenstand zahlreicher Publikationen und Verfilmungen.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten bedeutete eine jähe Zäsur, die herausragende Stellung Berlins blieb dennoch bestehen. Die neuen Machthaber waren natürlich um eine positive Selbstdarstellung bemüht, wie man an den mit großem Aufwand zelebrierten Olympischen Sommerspielen 1936 oder beim Stadtjubiläum im darauffolgenden Jahr sehen konnte (s. S. 34/35).

Von den geplanten Großbauten der Nationalsozialisten konnte vor Kriegsbeginn nur ein Teil, wie beispielsweise die Neue Reichskanzlei oder das Luftfahrtministerium (s. S. 53–55), verwirklicht werden, teilweise wurden erst 1942 mit sich verschlechterndem Kriegsverlauf die Arbeiten an den Bauten eingestellt.

Ab 1940 bereits von kleineren Luftangriffen heimgesucht, traf es Berlin erstmals am 22. und 23. November 1943 mit aller Härte, als hauptsächlich die westlichen Stadtteile stark getroffen wurden. Schwere Angriffe gehörten im Folgejahr praktisch zur Tagesordnung. Die alte Stadtmitte mit ihren besonders wertvollen Bauwerken wurde tragischerweise noch gegen Kriegsende am 3. Februar 1945 vernichtet. Insgesamt waren nach neueren Schätzungen ca. 55 000 Luftkriegstote zu beklagen. Bei den Erdkämpfen um Berlin ab dem 22. April 1945 traten weitere Verluste ein.

Die Teilung der Stadt führte zu weiteren Einbußen, da insbesondere im Grenzstreifen Bauwerke beseitigt wurden. Im Ostteil der Stadt wurden zudem zahlreiche Bauten aus ideologischen Gründen abgebrochen, das Stadtschloss oder das Reichspräsidentenpalais seien nur stellvertretend genannt.

Das Berlin der Kaiserzeit, der 1920er- und 1930er-Jahre, ist fotografisch in Schwarz-Weiß-Aufnahmen hervorragend dokumentiert. Farbaufnahmen sind allerdings recht selten. In der Zwischenzeit ist der Fundus an frühen Farbaufnahmen so groß, dass hier ein Band mit bisher weitgehend unveröffentlichten Aufnahmen vorgelegt werden kann. Die interessanten Farbbilder sind zwischen 1904 und 1942 entstanden.

Der Admiralspalast 1937



Auf den Treptower Spielwiesen 1937





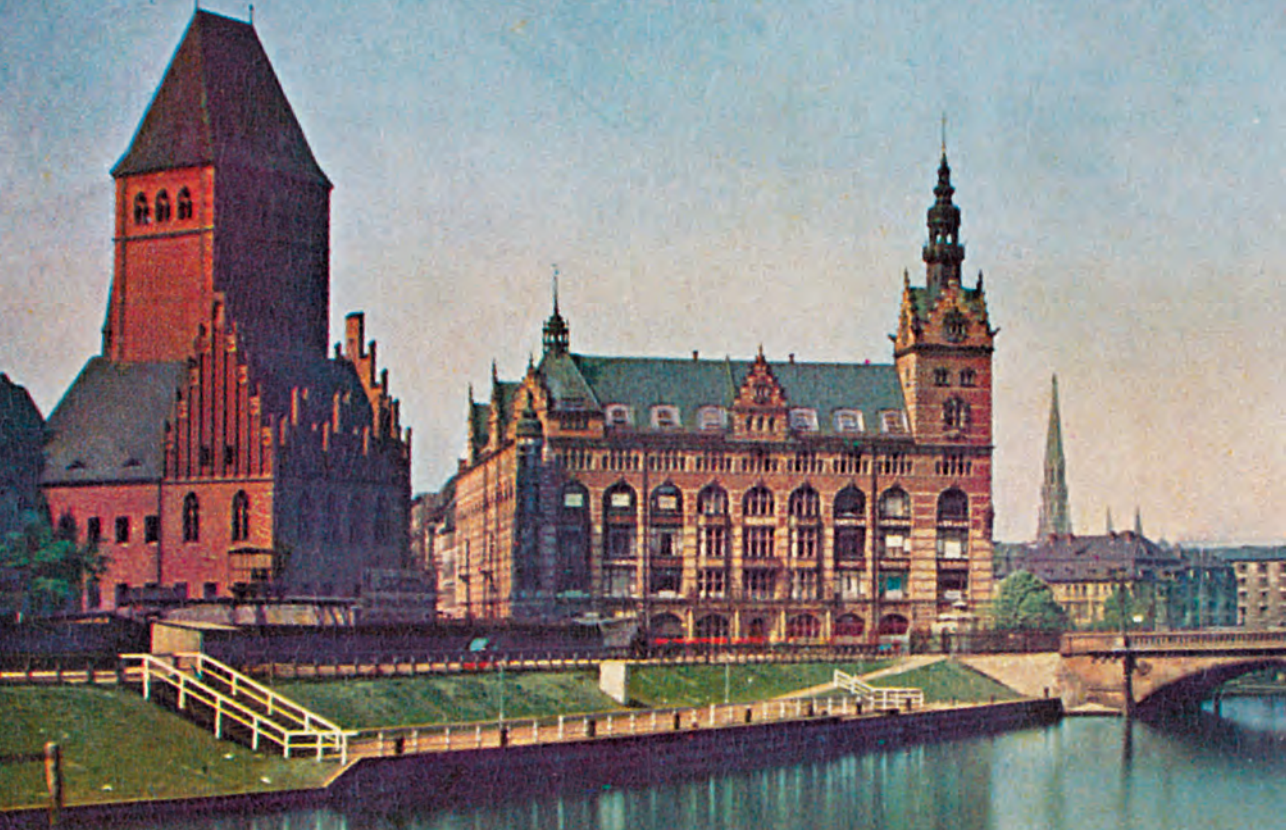
Unser Rundgang beginnt am Alexanderplatz, hier im Jahre 1938. Ganz rechts das Kaufhaus Hertie, 1904 erbaut, das abgedunkelte Haus links daneben ist das Berolinhause, dann folgt das Alexanderhaus, beide wurden nach Plänen von Peter Behrens 1930 bis 1932 erbaut. Nach Kriegsschäden wurden beide Häuser bis 1952 in der alten Form wieder hergestellt.

Our tour starts at Alexanderplatz, here in 1938. On the extreme right is Hertie, a department store built in 1904, the slightly obscured house to the left of it is the Berolinhause, then the Alexanderhaus, which were both designed by Peter Behrens and built between 1930 and 1932. After war damage both houses were restored to their old form in 1952.



Das von 1860 bis 1869 erbaute Rathaus an der Königstraße (seit 1951 Rathausstraße) im Jahre 1937. Der nach Plänen von Hermann Friedrich Wagemann errichtete Bau sollte mit seiner roten Klinkerfassade an die märkische Baukunst anknüpfen. Im Volk bürgerte sich schnell der Name Rotes Rathaus ein. Bei einem Luftangriff am 18. März 1945 schwer beschädigt, erfolgte seine Wiedereinweihung am 30. November 1955.

The Town Hall on Königstraße (since 1951 Rathausstraße), built between 1860 and 1867, in 1937. The building was constructed after a design of Friedrich Wagemann. The red clinker brick façade is meant to suggest a connection with the regional style of Mark Brandenburg. The name "Rotes Rathaus" (Red Town Hall) soon became popular. On 18 March 1945 the building was heavily damaged and the re-inauguration ceremony of the building took place on 30 November 1955.



Das Märkische Museum war im Jahre 1904 gerade äußerlich fertiggestellt, bis zur Vollendung des Innenausbaus und der Eröffnung sollten aber noch vier Jahre vergehen. Rechts davon das Kaufhaus Neukölln am Wasser mit seinem markanten Turm, im Jahre 1902 nach Plänen der Architekten Stiehl & Kampfmeyer erbaut. Die Waisenbrücke war 1894 vollendet worden. 1945 zerstört, wurde sie 1960 endgültig abgerissen.

The façade of Märkisches Museum was completed in 1904. It was only many years later that interior was finished and the building opened. To the right is the department store Neukölln am Wasser with its striking tower, designed by Stiehl and Kampfmeyer and completed in 1902. The Waisenbrücke was finished in 1894, destroyed in 1945 and finally demolished in 1960.



Am Kölnischen Park im Jahre 1911. Links sehen wir wieder das Märkische Museum. Die Bauarbeiten zu dem Museum nach Plänen von Stadtbaurat Ludwig Hoffmann hatten bereits 1899 begonnen. Bei der Einweihung im Jahre 1908 war es weltweit das erste rein als Stadtmuseum konzipierte Gebäude. Rechts (mit Turm) die Landesversicherungsanstalt, 1903/04 errichtet.



At the Kölnischer Park in 1911. To the left is once again the Märkisches Museum. Construction based on the plans of Ludwig Hoffmann, municipal planning inspector, began in 1899. The inauguration of the first purpose-built museum was in 1908. To the right (with tower) is the Landesversicherungsanstalt (state insurance institution), built in 1903/04.



Den interessanten Blick auf die Spreeseite der Krögel-Bebauung fertigte Adolf Miethe im Jahre 1904 an. Im Hintergrund ragt die Turmspitze der Parochialkirche hervor, die erst im Jahre 2016 rekonstruiert wurde. Das ganze Quartier wurde 1934/35 für den Bau der Reichsmünze abgerissen.

This interesting Spree side view of the Krögel Building Complex was completed in 1904 by Adolf Miethe. In the background the spire of the parish church, rebuilt in 2016, soars into sky. The whole area was demolished in 1934/35 to build the Reichsmünze.



Das Gasthaus Zum Nussbaum, Fischerstraße 21, im Jahre 1939. Das spätmittelalterliche Haus stammte aus dem 16. Jahrhundert. Bereits 1943 schwer beschädigt, wurde es 1945 endgültig zerstört. Beim Neuaufbau des Nikolaiviertels von 1985 bis 1987 wurde eine Kopie des Gebäudes anstelle der 1945 zerstörten Probstei der Nikolaikirche errichtet.

The hostelry Zum Nussbaum, Fischerstraße 21 in 1939. The later medieval house was built in the 16th cent. In 1943 it was badly damaged and in 1945 finally destroyed. During the rebuilding of the Nikolai Quarter from 1985 to 1987 a copy of the building was erected on the site of the Church of Nikolai destroyed in 1945.

Das gerade fertiggestellte Stadt-
haus, Jüdenstraße 34–42 im
Jahre 1911. Die Bauarbeiten für das
Gebäude, nach Plänen von Ludwig
Hoffmann ausgeführt, hatten bereits
1902 begonnen. Das Eckgebäude
zur Parochialstraße im Vordergrund
wurde bereits 1933 für den
Bau des Geschäftshauses der
Feuersozietät abgerissen.

The recently completed Stadthaus,
Jüdenstraße 34–42 in 1911. The
building work for this construction,
designed by Ludwig Hoffmann,
began in 1902. The corner
building on Parochialstraße in the
foreground was demolished in 1933
to make way for the construction
of the business premises of the
Feuersozietät (fire insurance
society).





Auf der 1895/96 erbauten Kurfürstenbrücke (seit 1951 Rathausbrücke) im Jahre 1911. Im Mittelpunkt das Denkmal des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Das bis 1700 von Andreas Schlüter fertiggestellte Denkmal gilt als dessen plastisches Hauptwerk und steht heute am Charlottenburger Schloss. Das Geschäftshaus rechts ist das 1895 bis 1897 erbaute Kurfürstenhaus, Spreeufer 5.

View of the Kurfürstenbrücke, since 1951 named Rathausbrücke, built in 1895/96, taken in 1911. In the centre is the monument to Elector-Prince Friedrich Wilhelm von Brandenburg. The statue of Andreas Schlüter, completed by 1700, is his most important sculptural work and is now in the Charlottenburger Schloss. The commercial building to the right is the Kurfürstenhaus, Spreeufer 5 built between 1895 and 1897.



Blick zum Dom im Jahre 1911. Links die ältesten Teile des Stadtschlusses, beginnend mit dem Haus der Herzogin, dem Neringschen Galerieflügel und dem Kurfürstenflügel. Auf der gegenüberliegenden Seite die Bebauung der Burgstraße, welche 1945 komplett vernichtet wurde.

View of the Cathedral in 1911. To the left are the oldest remains of the Stadtschloss with the House of the Duchess, the two wings of which, the Gallery and Kurfürsten, were designed by the 17th cent. architect Johann Nering. On the opposite side is the Burgstraße, which was completely destroyed in 1945.

Diese Aufnahme zeigt die Spreefassade des Stadtschlusses in ihrer vollen Ausdehnung. Ganz links die Erasmuskapelle, Haus der Herzogin, Neringscher Galeriefügel und wieder der Kurfürstenflügel. Bei der Rekonstruktion des Stadtschlusses wurde die historische Spreeansicht nicht rekonstruiert, sondern modern gestaltet.

This photo shows the Spree façade of the Stadtschloss in its full extent. To the far left, the Erasmuskapelle (chapel), House of the Duchess, Nering's Galeriefügel and once again the Kurfürstenflügel. In the reconstruction of the Stadtschloss the historic Spree view was rebuilt but not restored.



Weitere Bücher über Ihre Region

Geschichten und Anekdoten
aus dem alten Berlin-Köpenick
Det war'n Zeiten!
Ulrich Stahr
80 Seiten, zahlr. S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-1972-5



Geschichten und Anekdoten
aus Brandenburg
Zeit zu verschenken
Astrid Hoffmann
80 Seiten, zahlr. S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-2116-2



Geschichten und Anekdoten
aus Potsdam
Wir Potsdamer
Astrid Hoffmann
80 Seiten, zahlr. S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-2097-4



Brandenburgs berühmte
Töchter und Söhne
Gudrun Küsel
80 Seiten, zahlr. Farb-
und S/w-Fotos
ISBN 978-3-8313-2306-7



Das alte Berlin in Farbe



Bis zu seiner Zerstörung in den Bombennächten der Jahre 1943 bis 1945 gehörte Berlin zu den architektonisch reizvollsten Hauptstädten Europas. Die barocken und klassizistischen Prachtbauten aus der Zeit als Königliche Residenzstadt standen im reizvollen Kontrast zu den Palästen der Gründerzeit, die nach der Ernennung zur „Reichshauptstadt“ so zahlreich entstanden. Das quirlige Nachtleben der 1920er– und frühen 1930er–Jahre ist bis heute legendär.

Die zwischen 1904 und 1942 entstandenen, größtenteils erstmals gezeigten rund 90 Farbaufnahmen laden zu einem Spaziergang durch das alte Berlin ein.



Wartberg Verlag



ISBN 978-3-8313-3289-2



9 783831 332892

€ 12,00 (D)